

Zielvereinbarung

zwischen der

Landesregierung
Nordrhein-Westfalen,

vertreten durch das

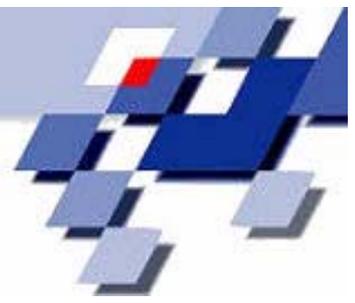
Ministerium für

Wissenschaft und Forschung



und der

Universität Dortmund



Präambel

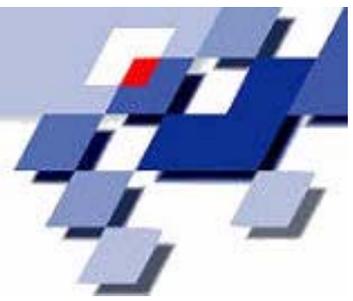
Die Universität Dortmund und das Land Nordrhein-Westfalen verabreden mit dieser Vereinbarung die Nutzung der vom Land zur Verfügung gestellten Mittel im Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für ein bedarfsgerechtes und regional ausgewogenes Angebot und die hohe Qualität von Lehre und Forschung. Den Studierenden sollen die international anerkannten Studienabschlüsse Bachelor und Master angeboten werden, die nach einem regulären Studium in der vorgesehenen Zeit erreichbar sind und zu denen intensive Bemühungen um Beratung, Betreuung und Orientierung der Studierenden, insbesondere der Studienanfängerinnen und Studienanfänger, gehören. Die Forschung misst sich an internationalen Standards und strebt exzellente Ergebnisse an. Um die hierfür erforderlichen Ressourcen dauerhaft zu sichern, sind die fortlaufende Überprüfung der Leistungen in Lehre und Forschung und die entsprechende Anpassung der Strukturen erforderlich. Die Chancengleichheit in allen Bereichen ist die Grundlage für die in dieser Vereinbarung beschriebenen Ziele. Die Universität Dortmund setzt sich das Ziel, den Anteil der Frauen in den Professuren und die Qualifizierung der Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen vor allem in den Fächern zu erhöhen, in denen noch ein deutlicher Nachholbedarf besteht.

§ 1

Die Universität Dortmund:

- Strategische Ziele -

- (1) Die Universität Dortmund betrachtet den Erhalt und die Verbesserung ihrer Forschungsleistungen als die wesentliche Grundlage ihrer Gesamtentwicklung. Grundlagenforschung und angewandte Forschung stehen dabei in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander. Auf dieser Grundlage verfolgt die Universität Dortmund vor allem die Ziele der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der durchgängigen internationalen Konkurrenzfähigkeit aller Wissenschaftsgebiete und der engen Integration der Forschung in das Studium. Sie fördert konsequent die Bildung interdisziplinärer Netzwerke und die enge Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Die Universität Dortmund verfügt in allen an ihr vertretenen großen Wissenschaftsgebieten „Ingenieurwissenschaften und Informatik“, „Naturwissenschaften“ sowie „Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften“ über leistungsstarke und international profilierte Fächer und Fachgebiete. Sie wird forschungsstarke Bereiche in all diesen Gebieten unterstützen und sich dabei nach Bewertungsmaßstäben in den jeweiligen Fachkulturen richten.
- (2) Das Studienangebot der Universität Dortmund ist durch das Prinzip des forschenden Lernens geprägt und dadurch für Forschung und Berufspraxis attraktiv. Es orientiert sich an den Beschlüssen zur Bildung des europäischen Hochschulraums. Die Universität Dortmund wird ab dem Wintersemester 2005/2006 auch die Lehrerbildung im Rahmen des gestuften Studiengangssystems durchführen. Studium und Lehre der Universität sind Gegenstand einer systematischen und kontinuierlichen Qualitätsverbesserung. Die Universität Dortmund hat bereits ein sehr differenziertes



und reichhaltiges Programm zum Übergang Schule-Hochschule und zum Studieneinstieg entwickelt. Sie ergreift weiterhin Maßnahmen zur besseren Fundierung der Studienfachwahl in der Schnittstelle zwischen Schule und Universität und unterstützt gezielt den Übergang ihrer Studierenden in die Berufswelt.

§ 2

Profilbereiche und Innovationen

- (1) An der Universität Dortmund haben sich insbesondere vier Profilbereiche herausgebildet, in denen über die Grenzen der Fachdisziplinen hinweg in erheblicher Breite Forschungsleistungen auf international herausragendem Niveau erbracht werden. Die Universität Dortmund wird diese Bereiche finanziell und strukturell in besonderer Weise fördern und sieht in ihnen – insbesondere in Zusammenarbeit mit Nachbaruniversitäten – das Potenzial, sich mit Erfolg am Wettbewerb um hochrangige Forschungsförderung beteiligen zu können.

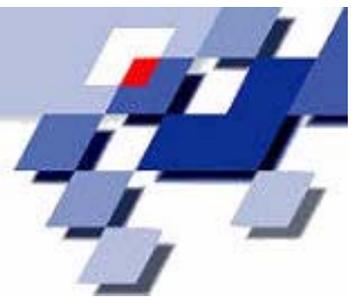
- (2) **Produktion und Logistik**

Zukünftige Themenbereiche einer integrierten Forschung und Lehre in diesem Bereich orientieren sich am gesamten Lebenszyklus von Produkten und Produktionsanlagen: Von der Produktentwicklung über die Produktionstechnologien bis zum Produktrecycling. In allen diesen Phasen sind leistungsfähige Produktions-, Logistik- und Geschäftsprozesse notwendig, deren Weiterentwicklung und Erforschung drei Leitbildern folgt: **(a)** Digitale, flexible Unternehmen, **(b)** Nachhaltigkeit von Produkten und Prozessen sowie **(c)** Nutzung integrierter Methoden. Das hierzu notwendige hohe Maß an Interdisziplinarität wird durch eine enge Vernetzung von Arbeitsgruppen aus dem Maschinenbau, aus der Mathematik, der Statistik und der Informatik sowie aus dem Bio- und Chemieingenieurwesen, der Elektrotechnik und den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erreicht. Die Universität Dortmund wird im Bereich Produktion und Logistik weitere Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen sowie nationale und internationale Verbundprojekte zu den oben genannten Themen entwickeln und dabei in den nächsten Jahren die Forschungsdrittittel dieses Bereiches weiter steigern.

- (3) **Chemische Biologie und Biotechnologie**

Neuentwicklungen im Bereich der Biowissenschaften hängen wesentlich vom Verständnis der molekularen Zusammenhänge biologischer Prozesse und von der Entwicklung neuer mikrotechnischer Werkzeuge ab. Vor diesem Hintergrund hat sich an der Universität Dortmund ein Forschungsschwerpunkt mit einer ausgeprägten chemischen und molekularen Ausrichtung sowie einer mikrotechnisch orientierten Komponente gebildet. In der Chemischen Biologie stehen das Studium der Funktion, Modifikation und der Wechselwirkung von Proteinen und Modulatoren ihrer Aktivität im Zentrum des Forschungsinteresses. Den zweiten Schwerpunkt biowissenschaftlicher Forschung in Dortmund bildet die biotechnologische Produktion von Feinchemikalien und Wirkstoffen inklusive der erforderlichen Trenn- und Aufarbeitungsschritte. Die Universität Dortmund kooperiert eng mit dem *Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie (MPI)* und dem In-





stitute for Analytical Sciences (ISAS) und strebt in enger Abstimmung mit der Ruhr-Universität Bochum an, über die bestehenden Forschungsprojekte hinaus weitere Forschungsinitiativen auf den Weg zu bringen.

(4) **Modellbildung, Simulation und Optimierung komplexer Prozesse und Systeme**

Modellbildung, Simulation und Optimierung sind heute entscheidende Werkzeuge ingenieurwissenschaftlicher Forschung und finden zunehmend Anwendung in den Natur- und Gesellschaftswissenschaften. Diese Forschungsfelder stehen im Zentrum dreier Sonderforschungsbereiche und verschiedener DFG-Forschergruppen an der Universität Dortmund, in denen Wissenschaftler aus den Ingenieurwissenschaften, der Mathematik, der Informatik, der Statistik und den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erfolgreich zusammen arbeiten. Die Universität Dortmund betrachtet diese interdisziplinäre Zusammenarbeit als wesentliches Element ihrer Exzellenz sowohl in den Methodenwissenschaften als auch in den Anwendungsfeldern und hat diesen Bereich durch die Förderung des Forschungsbands „Modellierung und Simulation“, insbesondere durch die befristete Einrichtung von Nachwuchsgruppen gezielt gestärkt und wird hier weiter investieren. Ziel dieser Gruppen ist es, schnell eigene wissenschaftliche Ergebnisse zu erzielen und über die Einwerbung von Drittmitteln finanziell unabhängig zu werden.

(5) **Jugend-, Schul- und Bildungsforschung**

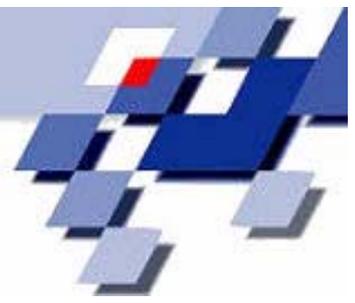
Die Dortmunder Jugend-, Schul- und Bildungsforschung erarbeitet empirische Forschungsergebnisse sowie daraus resultierende Entwicklungskonzepte für den vorschulischen, schulischen und beruflichen Bildungsbereich in seiner gesamten Breite. Der *Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut / Universität Dortmund* arbeitet u. a. an der Bereitstellung von umfassenden Planungsdaten für die politischen Entscheidungen im Bereich der Jugend- und Familienhilfe, aber auch an der Konzipierung und Evaluierung von Ganztagsbetreuungsmodellen. Diese Thematik stellt die Verbindung her zur etablierten und weiter zu fördernden Evaluationsforschung des *Instituts für Schulentwicklungsforschung*, das seit drei Jahrzehnten kontinuierlich Analysen zu Eckdaten des Bildungssystems liefert. Mit Blick auf Forschungsdefizite für den Elementarbereich ergänzen die Dortmunder Professuren für den Bereich Frühe Kindheit den Profilbereich gemeinsam mit Sprachdidaktikern und Experten für Behinderung bzw. Frühförderung aus der Fakultät Rehabilitationswissenschaften. Die bereits bestehende Kooperation mit der Universität Bielefeld wird mit dem Ziel verstärkter Graduiertenförderung ausgebaut.

§ 3

Internationaler wissenschaftlicher Austausch

- (1) Mit der *Dortmund International Summer School* und zahlreichen Betreuungsmaßnahmen für Austauschstudierende hat die Universität Dortmund im Studierendenaustausch neue Wege beschritten, die zu einem beachtlichen, die meisten Fächer umfassenden ausgewogenen Austausch mit den USA und wachsendem Interesse in Osteuropa und Ostasien geführt haben. Mit der Kooperation mit dem *Erich-Brost-Institut für europäischen Journalismus* hat die Universität Dortmund eine





weitere Möglichkeit für den Studierendenaustausch geschaffen. Die neu eingerichteten englischsprachigen Master-Studiengänge sind stark nachgefragt, vor allem aus dem asiatischen Raum. Die Nachfrage hervorragender Doktoranden aus dem Ausland hat deutlich zugenommen, wozu die *NRW Graduate School of Production Engineering and Logistics* einen wichtigen Beitrag leistet.

Die Universität Dortmund wird Umfang und Breite des Studierendenaustauschs weiter erhöhen und den hohen Anteil ausländischer Studierender bei den Einschreibungen zu halten versuchen.

Durch das von der Universität Dortmund koordinierte Büro der Ruhrgebietsuniversitäten beim DAAD in New York, das im Herbst 2004 seine Arbeit aufgenommen hat, wird der Studierendenaustausch mit nordamerikanischen Universitäten ausgedehnt und die Forschungsleistung der Universität Dortmund in Nordamerika besser bekannt gemacht werden, so dass auch die wissenschaftlichen Kooperationen mit nordamerikanischen Universitäten weiter zunehmen werden.

- (2) Neben zahlreichen internationalen Einzelpartnerschaften verbindet die Universität eine besonders enge Zusammenarbeit in Forschung und Lehre mit der *Karls-Universität Prag*, mit der *Universität in Rostow am Don*, mit den Partnern des SPRING-Programms in Afrika, Asien und Südamerika, der *Xian Jiaotong University* sowie der *Lehigh University* und der *University of Iowa*. Zudem ist sie Gründungsmitglied des *European Consortium of Innovative Universities (ECIU)* und kooperiert in diesem Konsortium besonders mit der *Universiteit Twente*, der *Aalborg Universitet* und der *University of Strathclyde* in Glasgow.

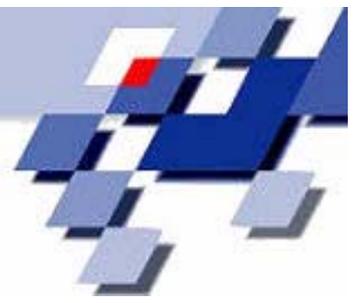
Die Universität Dortmund strebt weitere Partnerschaften mit ausgewählten Universitäten in Ostasien, Osteuropa und Nordamerika an.

§ 4

Die Universität Dortmund in der Wissenschaftsregion Ruhrgebiet

- (1) Die Universität Dortmund unterhält am Wissenschafts- und Technologiestandort Dortmund enge Beziehungen zu den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) *Institute for Analytical Sciences (ISAS)* und *Institut für Arbeitsphysiologie (IfADo)*, die ebenso wie das *Institut für Gerontologie* An-Institute der Universität sind. Es ist strategisches Prinzip der Universität, eine enge Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu pflegen und den Wissenschaftsstandort Dortmund in seiner Gesamtheit zu fördern. Mit dem *Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie (MPI) Dortmund*, dem *Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML)*, dem *ISAS*, dem *IfADo* und darüber hinaus auch mit dem *Forschungszentrum Jülich* bestehen Kooperationen durch gemeinsam besetzte Professuren oder Kooptationen. Die Zusammenarbeit mit dem *Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik (ISST)* wird derzeit durch die Besetzung einer gemeinsamen Professur verstärkt. Eine engere Zusammenarbeit mit dem *Erich-Brost-Institut für europäischen Journalismus* wird angestrebt. Kooperationsverträge bestehen mit den Landesinstituten *Sozialforschungsstelle Dortmund* und *für Landes- und Stadtentwicklung* in Dortmund, die als Grundlage für den weiteren Ausbau zu einem regionalen Kompetenznetzwerk im Bereich der





Raumforschung und -planung dienen sollen.

- (2) Die Universität Dortmund sucht die Kooperation mit Nachbaruniversitäten in der gesamten Ruhrregion, um durch Zusammenarbeit Synergien in Forschung und Lehre zu mobilisieren, wobei vom Prinzip der komplementären Schwerpunktsetzung ausgegangen wird.

Von besonderer Bedeutung ist die Allianz der Universität Dortmund mit der Ruhr-Universität Bochum. Beide Universitäten verfolgen gemeinsam das Ziel, in der Ruhrregion einen international hochrangigen Wissenschafts- und Technologiestandort zu etablieren. Hierbei kommt der abgestimmten Entwicklung in den Ingenieur- und Lebenswissenschaften besondere Bedeutung zu. Auf diesen Gebieten bilden beide Universitäten zusammen mit den großen Forschungsinstituten in der Umgebung schon heute ein Kompetenz-Zentrum. In der Lehre wird in enger Abstimmung an beiden Hochschulen eine qualitativ hochwertige Grundausbildung angeboten, die in weitgehend komplementäre Spezialisierungen an den jeweiligen Standorten mündet. In der Lehrerbildung bemühen sich beide Universitäten bereits jetzt darum, trotz gegenwärtig noch unterschiedlicher Studiengangsstrukturen die Kombination von Studienfächern und die wechselseitige Nutzung von Modulen durch Studierende zu ermöglichen.

Im Bereich des Bauingenieurwesens werden die Ruhr-Universität Bochum und die Universität Dortmund ihre Studiengänge im Bereich der Masterausbildung abstimmen und, soweit möglich, die Einrichtung gemeinsamer Masterstudiengänge anstreben.

Mit dem Dortmunder Elektronenspeicherring DELTA betreibt die Universität Dortmund ein wissenschaftliches Zentrum, in das Nutzergruppen der Universitäten Bochum und Wuppertal sowie des ISAS und des FZ Jülich erhebliche Mittel investieren und dort interdisziplinäre Experimente mit Synchrotronstrahlung durchführen.

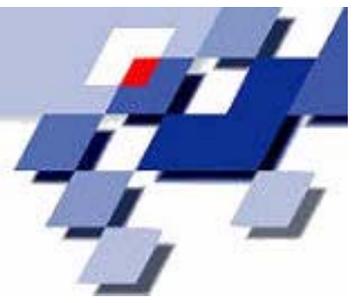
Eine erfolgreich realisierte Kooperation ist die Ruhr Graduate School in Economics. Diese gemeinsam von den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen und dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) gegründete Graduate School ist als erste volkswirtschaftliche Initiative in das Programm International Graduate Schools des Landes Nordrhein-Westfalen („NRW-Graduate Schools“) aufgenommen worden. Sie hat ihren Lehrbetrieb zum Wintersemester 2004/05 aufgenommen.

§ 5

Wissens- und Technologietransfer

- (1) Die Universität intensiviert ihre Aktivitäten im Wissens- und Technologietransfer insbesondere in den Bereichen Wissenschaftliche Weiterbildung, Technologietransfer und Patente sowie Existenzgründungen.





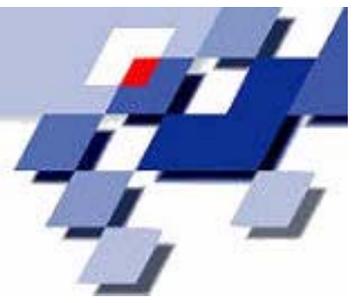
- (2) Das Zentrum für Weiterbildung wird zu einer wissenschaftlichen Einrichtung der Universität ausgebaut, deren Aufgaben sowohl in der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Weiterbildung in Forschung und Lehre als auch in der gezielten Erarbeitung und Unterstützung von Weiterbildungsangeboten der Universität liegen. Das Zentrum für Weiterbildung arbeitet dabei auch eng mit regionalen Trägern und Experten der Weiterbildung aus Unternehmen, weiteren Bildungseinrichtungen, Politik und Verwaltung zusammen.
- (3) Die Universität fördert in Übereinstimmung mit den Zielen des NRW-Patentverbunds sowie in Kooperation mit der PROvendis GmbH gezielt die Überführung wissenschaftlicher Ergebnisse in den Patent- und Verwertungsprozess und hat dafür zur Unterstützung des Rektorats eine Patentkommission eingerichtet. Mit Blick auf die regionale Wirtschaftsentwicklung kooperiert sie hierbei insbesondere mit dem *TechnologieZentrum Dortmund*. Im Mittelpunkt der aktiven Förderung stehen die Existenzgründung aus der Wissenschaft, die Lehre im Fachgebiet Unternehmensgründung und die Qualifizierung und Motivierung des Universitätspersonals, geeignete Ergebnisse ihrer Arbeit im Zusammenwirken mit der Universität in Patente zu überführen und zu verwerten. Mit dem geplanten Lehrstuhl für Innovations- und Gründungsmanagement in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät werden die Aktivitäten der Universität auf diesem Gebiet weiter ausgebaut. Die Universität ist durch ihre Bibliothek ferner Trägerin des „Informationszentrums Technik und Patente“ (ITP), einer Serviceeinrichtung für Patentrecherchen, die Aufträge aus der Wissenschaft, aber auch aus der Wirtschaft erhält. Zur Ausweitung von Existenzgründungen aus der Wissenschaft arbeitet die Universität in einem Netzwerk eng mit der Fachhochschule Dortmund, den regionalen Technologiezentren sowie mit dem *dortmund project* zusammen (Projektverbund **G DUR**). Alle Beteiligten des Netzwerks haben vereinbart, die Aktivitäten von **G DUR** über das Ende des Förderzeitraums (August 2005) fortzusetzen.
- (4) Im Jahr 2005 wird eine Entscheidung darüber herbeigeführt werden, ob die Universität ihre Aktivitäten im Bereich Technologietransfer, Patente und Verwertung sowie Existenzgründungen im Zuge der Entwicklung einer Patent- und Lizenzstrategie künftig im Rahmen einer privatrechtlich tätigen, von der Universität als Körperschaft getragenen Gesellschaft wahrnimmt. Mit der Gründung einer solchen Gesellschaft verbindet die Universität das Ziel eines effektiveren und nachhaltigeren Transfers wirtschaftlich verwertbaren Wissens.

§ 6

Geschlechtergerechtigkeit als Ziel der Universität

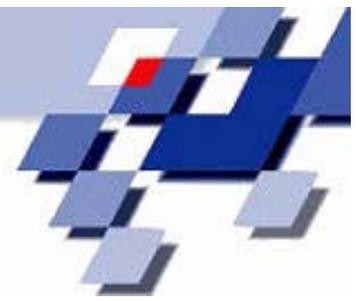
- (1) Die Universität Dortmund fördert in Wissenschaft, Studium, Verwaltung und Technik die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern und bezieht den Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit umfassend in ihre Entscheidungen ein.
- (2) Die Universität unterstützt, u. A. durch die entsprechende Widmung von Professuren, ein Forschungsprofil im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung und bindet Erkenntnisse der





Frauen- und Geschlechterforschung in die praktischen Maßnahmen zur Verwirklichung von Geschlechtergerechtigkeit in der Universität ein. Derzeit sind dem Bereich drei Netzwerkprofessuren (Soziologie, Raumplanung, Rehabilitationswissenschaften) zugeordnet, drei weitere Professuren (Hochschuldidaktisches Zentrum, Rehabilitationswissenschaften, Germanistik) sind ihm assoziiert. Sie stellt ferner die Personalausstattung für die Koordinationsstelle des Netzwerkes Frauenforschung für fünf Jahre nach Ablauf der Förderung aus den Mitteln der Bund-Länder-Vereinbarung zur Förderung der Weiterentwicklung von Hochschule und Wissenschaft sowie zur Realisierung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre bereit.

- (3) Die Universität fördert die Berücksichtigung von Gender-Aspekten in neu zu entwickelnden Bachelor- und Master-Studiengängen und unterstützt die Fachbereiche durch die für diese Aufgabe eingerichtete AG Gender Studies. Die Universität sichert auch zukünftig die Arbeitsfähigkeit der AG.
- (4) Die Universität Dortmund setzt sich das Ziel, den Anteil der Frauen an Professuren zu erhöhen, die Qualifizierung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses zu verbessern und die Zahl der Studentinnen in den Fächern zu erhöhen, in denen sie unterrepräsentiert sind. Außerdem strebt die Universität an, die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienarbeit für Beschäftigte bzw. von Studium und Familienarbeit für Studierende besser zu ermöglichen.
- (5) Zur Erreichung dieser Ziele dienen insbesondere folgende Maßnahmen:
 - vielfältige Informationsangebote sollen Schülerinnen und Schüler für die Natur- und Ingenieurwissenschaften interessieren (insbes. SchnupperUni, KinderUni, do-camp-ing)
 - im Verbund mit der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen wird ein Mentoring-Programm zur Förderung von Doktorandinnen realisiert, Unterstützung für den außeruniversitären Berufseinstieg bietet „DOing2gether“, an der Universität Dortmund entsteht ein Graduierten-Netzwerk für geisteswissenschaftliche Fächer
 - eine Förderlinie der Stipendien richtet sich an Promotionen aus den Geisteswissenschaften
 - ein breites inneruniversitäres Fortbildungsangebot qualifiziert den wissenschaftlichen Nachwuchs (z.B. Start in die Lehre, Gender-Training)
 - im Rahmen der Berücksichtigung der Fortschritte in der Gleichstellung von Studentinnen, Absolventinnen, Promovendinnen in der formelgebundenen Mittelverteilung wird ein Teilbetrag zweckgebunden für die fachbereichsspezifische Entwicklung und Umsetzung Frauen fördernder Maßnahmen zugewiesen
 - zielgruppenorientierte Angebote zur Kinderbetreuung unterstützen die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beschäftigung und Kindererziehung (Krabbelgruppen, bewegungsorientierte Kurzzeit-Kinderbetreuung „KuKi“, bedarfsorientierte Kinderbetreuung), in Planung ist die Einrichtung eines Eltern-Service-Büros und eines Hochschulkindergartens
 - die Universität Dortmund bewirbt sich um das Total-E-Quality-Prädikat und verbindet damit die Erwartung, dass das Gesamtkonzept ihrer gleichstellungspolitischen Aktivitäten nach au-



ßen hin deutlicher sichtbar wird und nach innen weitere Fortschritte bei der Erfüllung des Gleichstellungsauftrags erzielt werden.

§ 7

Strukturelle Rahmenbedingungen

- (1) Die Universität hat die in der Anlage aufgeführten Lehr- und Forschungsbereiche. Sie wird die Zahl der diesen Bereichen zugeordneten Normstudienplätze in der angegebenen Weise verändern.
- (2) Die Berechnung der Normstudienplätze (aktueller Bestand und Sollzahlen für 2010) erfolgte auf Basis der im Wintersemester 2001/2002 geltenden Lehrdeputate. Eine Neuberechnung der Sollzahlen an Normstudienplätzen unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich in Kraft getretenen Erhöhung von Lehrverpflichtungen darf nicht zu einem weiteren Abbau von Stellen führen.
- (3) Stellen aus Reduktionen der Fächer werden der zentralen Rektoratsreserve zugeführt.

§ 8

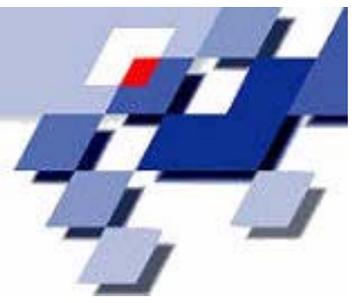
Innovationsfonds

- (1) Die Universität Dortmund erhält aus den den Universitäten zugedachten Mitteln des Innovationsfonds für die Jahre 2005 und 2006 einen Anteil von 9,44%. Das sind im Jahr 2005 1.812.000 €. Die Mittel stehen für die Ausstattung von Berufungs- und Bleibeverhandlungen frei werdender Professuren sowie für die in dieser Zielvereinbarung unter §2 genannten Profildbereiche zur Verfügung. Die interne Mittelverteilung obliegt dem Rektorat.

§ 9

Verzicht auf Genehmigungs- und Zustimmungsvorbehalte

- (1) Das Ministerium verzichtet für die Geltungsdauer der Zielvereinbarung auf den Genehmigungsvorbehalt nach § 108 Abs.2 S.3 HG NRW, solange die in Anlage festgelegten Normstudienplatzkapazitäten unverändert bleiben. Die Aufnahme des Studienbetriebes setzt ein erfolgreiches Akkreditierungsverfahren voraus, das dem Ministerium unverzüglich angezeigt wird. Delegiert wird auch die Aufhebung entsprechender Diplom- und Magisterstudiengänge.
- (2) Absatz 1 gilt nicht für Studiengänge mit staatlichem und kirchlichem Abschluss. Für den Modellversuch in der konsekutiven Lehrerausbildung werden gesonderte Regelungen getroffen.



§10 Berichtswesen

- (1) Die Universität Dortmund erarbeitet gemeinsam mit dem Land ein Konzept zur Forschungsberichterstattung neuen Typs. Die Universität unterstützt das Land bei der Aufstellung von Forschungskennzahlen und Forschungsprofilen und stellt dafür regelmäßig einen noch zu vereinbarenden Satz von Daten zur Verfügung.
- (2) Die Universität Dortmund sichert die fristgerechte und vollständige Übersendung von Daten insbesondere für das Stelleninformationssystem SIS sowie im Zusammenhang mit der Einrichtung, Änderung oder Aufhebung von Studiengängen an das Ministerium für Wissenschaft und Forschung zu.
- (3) Die Universität berichtet dem Ministerium jeweils zum 30. September eines Jahres über den Stand der Umsetzung dieser Vereinbarung.

§ 11 Durchführung, Controlling und Fristen

- (1) Die in dieser Vereinbarung getroffenen Verabredungen stehen unter Haushaltsvorbehalt.
- (2) Diese Vereinbarung gilt bis zum 31. Dezember 2006. Sie tritt am Tage nach der Unterzeichnung in Kraft.
- (3) Änderungen der Vereinbarung sind nur durch entsprechende vertragliche Regelung möglich.
- (4) Die Universitäten mit besonderen Profilschwerpunkten im Bereich Bildungsforschung stimmen sich mit dem Ziel der Ausbildung unterschiedlicher Spezialgebiete, der gegenseitigen Kooperation und der Vermeidung von Doppelangeboten ab. Dazu wird dem MWF bis Anfang 2006 ein Bericht vorgelegt.



Für das Ministerium für Wissenschaft und
Forschung des Landes NRW

Dortmund, den 2. Februar 2005

Für die Universität Dortmund

Dortmund, den 2. Februar 2005

(Hartmut Krebs,
Staatssekretär)

(Univ.-Prof. Dr. Eberhard Becker,
Rektor)



Anlage : Normstudienplätze (NSP) der Universität Dortmund

Lehr- und Forschungsbereich	NSP WS 2001/2002	Soll NSP 2010
Anglistik	380	390
Architektur	381	340
Bauingenieurwesen	442	400
Bildende Kunst, Kunstgeschichte	117	270 ¹
Chemie	692	660
Design einschließlich Gestaltungstechnik	149	0 ²
Elektrotechnik ³	926	740 ⁴
Ernährungs- und Haushaltswissenschaften	77	0 ⁵
Erziehungswissenschaften ⁶	2.869	2.660
Evangelische Theologie	173	175
Geographie	204	0
Germanistik	612	545
Geschichtswissenschaften	223	- ⁷
Informatik	1.065	1.030
Informationswissenschaften	205	245
Katholische Theologie	166	180
Maschinenbau ⁸	1.542	1.550 ⁹
Mathematik ¹⁰	1.687	1.590
Musik	148	160
Philosophie	209	210
Physik, Astronomie	764	690
Psychologie	297	285
Raumplanung	803	700
sonstige Ingenieurwissenschaften ¹¹	294	315
Sozialwissenschaften	305	290 ¹²
Sport	297	270
Wirtschaft/Wirtschaftswissenschaften	1.696	1.630

¹ Einschließlich der Normstudienplätze für die Lehreinheit Textilgestaltung.

² Die Lehreinheit Textilgestaltung wird mit der Lehreinheit Kunst zusammengefasst.

³ Der LFB Elektrotechnik umfasst die Lehreinheiten Elektrotechnik (NSP WS 01/02: 729, Soll NSP 2010: 740) und IRF (NSP WS 01/02: 197, Soll NSP 2010: 0). Die Lehreinheit IRF wird aufgelöst.

⁴ Die Änderungen ergeben sich zum Teil aus der Auflösung der Lehreinheit IRF

⁵ Die Lehreinheit Hauswirtschaft wird aufgelöst.

⁶ Der LFB Erziehungswissenschaften umfasst die Lehreinheiten Pädagogik (NSP WS 01/02: 1.410, Soll NSP 2010: 1.320) und Sonderpädagogik (NSP WS 01/02: 1.459, Soll NSP 2010: 1.340).

⁷ Die Zahl der Normstudienplätze kann derzeit nicht angegeben werden, da sie von der Überprüfung der künftigen Entwicklung des Faches abhängt.

⁸ Der LFB Maschinenbau umfasst die Lehreinheiten Chemietechnik (NSP WS 01/02: 849, Soll NSP 2010: 740) und Maschinenbau (NSP WS 01/02: 693, Soll NSP 2010: 810).

⁹ Die Änderungen ergeben sich zum Teil aus der Auflösung der Lehreinheit IRF

¹⁰ Der LFB Mathematik umfasst die Lehreinheiten Mathematik (NSP WS 01/02: 1.227, Soll NSP 2010: 1.110) und Statistik (NSP WS 01/02: 451, Soll NSP 2010: 480).

¹¹ Der LFB sonstige Ingenieurwissenschaften umfasst die Lehreinheiten Ingenieurinformatik (NSP WS 01/02: 207, Soll NSP 2010: 245) und Technik (NSP WS 01/02: 87, Soll NSP 2010: 70).

¹² Die Zahl der Normstudienplätze steht unter dem Vorbehalt einer Überprüfung des Faches Politikwissenschaft.